

M. V. S.

Der Friling schaffet Lust/ der Sommer warme Blut/
Der Herbst beliebte Frucht/ der Winter liegt und ruht/
Damit das ganze Jahr uns was zu Liebe thut.

Dieses ist

die angenehme **L**ösung/

Bedurch sich

Der auffziehende

GREGORIUS,

Die Woche nach

MISERICORDIAS DOMINI,

(Wo es Gott gefallen wird/)

Im Jahr M DC LXXIV.

Allen

Vornehmen **V**atronen und geneigten
Zuschauern
recommendiren wird.



Und eben dieses wird

In gegenwärtiger **V**orschrift

Zu besserer **G**enehmbaltung/

Vornehmlich zu **E**rleuterung des ganzen **A**uffzuges

Vorgestellet

Durch

C. W. R.



Sittau/

Drucks **M**ichael **H**artmann





Dieses Jahr præsentiren sich nebenst den sonst gewöhnlichen Choren die vier Jahrs-Zeiten in ihren abgetheilten sviten.

TEMPUS führet den Proces in gestalt eines alten nackenden Mannes mit einem geflügelten Geiger auff dem Kopffe.

Die schnelle Zeit verfleucht / da ist kein Auffenthalt /
So wird sie täglich jung / und täglich wieder alt.

Drauff folgen **SOL** und **LUNA**.

Die Sonne führt den Tag / der Mond gebeut der Nacht:
So wird der Menschen Lauff vom Himmel wol bewacht.

LUX und **CALIGO**, als ihre Bedienten.

Das Licht erfreuet uns / wenn man der Arbeit pflegt /
Das Finstre thut uns wol / wenn man sich schlaffen legt.

Die Svite des Frühlings.

VER als Führer.

Hier nimt die ganze Welt ein junges Leben an /
Und wer die Zeit gebraucht / der hat sein Amt gethan.

Drey Personen / welche die drey Himlischen Zeichen præsentiren /
den Widder / den Stier / die Zwillinge.

Der Widder jagt den Nord / der Stier giebt Sonnenschein;
So muß der Zwillinges Glanz der schönst' im Jahre seyn.

JUPITER und **JUNO**.

Die Luft / als Juno, kömmt zu neuer Jungferschafft.
Drum fühlt der Jupiter, der Himmel / neue Krafft.

VENUS, **CUPIDO**.

Wer alle Thiere sieht / der findet paar und paar /
Drum scherzt die Nachtigal auf ein verliebtes Jahr.

HYMENÆUS ihre Aufwärter.

Run geht die Hochzeit an: Doch wer die Flüchtigkeit
Der süßen Wochen zehlt / der achtet keine Freyth.

LÆTITIA, **JUVENTUS**.

Ach schade / daß der Lenk nicht vier mahl länger wehrt /
Die Jugend und die Lust wird allzu bald verzehrt.

Ein ganzer Troup grüner und weißer Schäffer.

Ihr Schäfer wechselt nicht / die Farbe führt den Preis /
Die Hoffnung scheint grün / die Unschuld leuchtet weiß.

Das Chor von Violisten.

Das ist ein fauler Mensch / der seinen Frül링 spürt /
Und doch der lieben Zeit kein Dancklied musicirt.

Die

Die Svite des Sommers.

ÆSTAS führet die Andern.

Das Jahr wird etwas starck/ es schreitet zu der Frucht/
So nimt die zarte Lust die unvermerckte Flucht.

Drey Himmliche Zeichen der Krebs / der Löwe/ die Jungfrau.

Der Krebs stralt auf das Heu / der Löwe zwingt die Saat/
Die Jungfrau liebt den Baum / der zeitig Labfal hat.

PAN, CERES.

Ist nimt das Hirten-Volck den kühlen Schatten ein/
Jedoch der Schnitter fühlt den trocknen Sonnen-Schein.

LABOR, SPES,

Wer in der Erndte schläfft/ und nichts im Felde thut/
Dem ist die Hoffnung auch im Winter selten gut

MARS, welcher im Sommer das meiste zu verrichten hat.

Nun wird der Helden-Muth durch neue Krafft erbigt/
Dass kein Soldate gern in den Quartiren sitzt.

ROBUR, CALLIDITAS, dessen zwey Vertraute.

Da wird der Feind gesucht / und wo es nicht geliebt/
So wird der Löwen Haut ein Fuchsbalg angefliebt.

Ein Troup von Römischen / Perstianischen / Moehrischen und andern Soldaten / welche Mars commandiret.

Ihr Völcker kommet her vom Auf- und Niedergang/
Wer einen König hat / der schickt sich in den Rang.

Die Svite des Herbsts.

AUTUMNUS Führer.

So reiffet das späte Jahr/ und triffet sein volles Ziel/
Dass Wachsthum/ Krafft und Müß zum Ende schleichen wil.

Die Himmlichen Zeichen / die Wage/ der Scorpion/ der Schütze!

Die Wage wiegt die Frucht/ der Scorpion den Wein/
Der Schütze Vieh und Wild/ so kan man lustig seyn.

POMONA, BACCHUS.

Ein Baum sieht schöner aus als um die Blüten Zeit/
Voraus wenn junger Most den Muth zweymahl erfreut.

OPULENTIA, PARSIMONIA.

Der Landmann hat sein Gut nun richtig abgezehlt/
Wenn ihm die Rechnung nicht in klugem Sparen fehlt.

MERCURIUS mit einem Juden.

Was die Natur beschert / wird hin und her vertheilt/
Wol dem/ der nicht zu spat auf diesen Jahrmarckt eilt.

COMUS, GNATHO.

Ein Mann spendiret was von seinem Überflus/
Weil mancher Schlucker ist von Rirmsen leben mus.

Das Chor mit blasenden Instrumenten.

Wird nur das Instrument im Magen wohl gestimmt/
So ist es ferner Zeit/ das man die Pfeiffe nimt.

Ein Troup Bauern.

Nun hat das Bauer-Volck ein unverbotnes Fest/
Da sich der ärmste Knecht zum Tanze fiedeln läst.

Die

Fr 4e 52 31

Die Svite des Winters.

HIEMS führt die Andern.

So leget die Natur sich in die süsse Ruh/
Und nimmet durch den Schlaff an Kräfte heimlich zu.

Drey Himlische Zeichen/ der Steinbock/ der Wassermann/ die Fische.

Der Steinbock hält die Flut/ der Wassermann ist weiß/
Die Fische platschern fort/ damit zerbricht das Eis.

SATURNUS, ÆOLUS.

In dem der scharffe Wind vom kalten Loche geht/
So zeucht Saturnus auff/ der keinen Scherz versteht.

DIANA, SYLVANUS, nebenst etlichen Jagt-Bedienten

Ihr Jäger schicket euch/ und sucht das schlaue Wild/
So wird die Fürsten-Lust im kalten auch erfüllt.

VULCANUS mit kleinen Mohnen.

Wer in der Küchen Holz: im Ofen Feuer hat/
Den macht die strenge Luft an Gliedern wenig matt.

PAX mit etlichen Bedienten.

Das Feld verstarret mit uns/ der Schnee versperrt die Bahn/
So lebt manch Friedens-Kind/ das nicht mehr streiten kan.

STUDIUM hat etliche Poëtas coronatos gefässelt.

Wer Verse machen wil/ der suche diese Zeit/
Da wächst die schönste Kunst in stiller Einsamkeit.

Ein Troup Studenten.

Ach geht ihr Lieben geht/ und nehmt den Frost in acht/
Da kein Spazier-Weg euch und andre Lustern macht.

QVIENS führt zwey Bauern an einem Stricke.

Dem Bauer wird nunmehr der kurze Tag zu lang/
Und diß berechnet er auff seiner Ofen-Banck.

MORS.

Was Frühling/ Sommer/ Herbst und Winter geben kan/
Das nimt der raube Tod zu seiner Nahrung an.

JUSTITIA.

Im Lebens-Sommer sey das Winter-Haus bestellt;
Sonst wird des Richters Spruch im Tode schlecht gefällt.

FELICITAS, MISERIA, beständige Nachtreter der Justiz.

Es geht auf Wol und Weh: auf Lust und schwere Pein/
Im Himmel wird es Leng/ im Psule Winter seyn.

ÆTERNITAS, dadurch der Mensch nach dem Tode endlich vergnü-
get oder betrübet wird.

Im Winter wird man offte vor warten gleichsam frantz:
Hier hilfft das Warten nicht; denn ewig ist zu lang.

Ein Troup Engel.

Wer in dem Leben sich als wie ein Engel stellt/
Der hat den Engels-Lohn gewiß in jener Welt.



1007

211



M. B. S.

Der Fröling schaffet Lust/ der Sommer warme Blut/
Der Herbst beliebte Frucht/ der Winter liegt und ruht/
Damit das ganze Jahr uns

Dieses ist

die angenehme

Wodurch sich

Der auffziehen

GREGO

Die Woche na

MISERICORDIA

(Wo es Gott gefallen

Im Jahr M DC L

Allen

Vornehmen Patronen

Zuschauer

recommendiren



Und eben dieses

In gegenwärtiger

Zu besserer Genehm

Vornehmlich zu Erläuterung de

Vorgestellet

Durch

C. W. R.



**Sittau/
Druckts Michael Hartmann**

